

Der große Traum von einem Museum zur Geschichte des Adels

Aachener Gesellschaft für Internationale Burgenkunde sucht Investoren für eine **dauerhafte Ausstellung**. Experte referiert am Mittwoch im Kármán.

AACHEN. Rund 1000 Burgen gibt es im Rheinland, das burgenreichste Gebiet der Erde, alle im Zuständigkeitsbereich des Denkmalpflegers Dr. Harald Herzog.

In seinem Vortrag am morgigen Mittwoch, 21. Mai, 19 Uhr, im Kármán-Auditorium (Hörsaal Fo6) an der Eilfschornsteinstraße berichtet der 61-Jährige über seine Erfahrungen mit rheinischen Burgen und Schlössern in den letzten

29 Jahren. Durch eine Fülle von Lichtbildern soll der Vortrag einen Eindruck von der einzigartigen Kulturlandschaft geben.

Seit mehr als 20 Jahren versucht der Denkmalpfleger, seinen Traum von einem „Museum zur rheinischen Adelskultur“ zu verwirklichen. Mit der Gesellschaft für Internationale Burgenkunde (GIB) sucht er für sein Projekt neben Sponsoren und Investoren

auch geeignete Örtlichkeiten. Denn die GIB träumt ebenfalls schon lange von einem Museum „Mittelalter in Miniatur“, von dem Ausstellungen dann auch wieder auf Tournee gehen können.

In einem Maßstab von 1:25 bauen die Mitglieder der GIB in liebevoller Kleinarbeit Burgen aus der Karolingerzeit bis zum ausgehenden Mittelalter nach. Unter ande-

rem wurden diese bereits im Museum der National Geographic Society (USA) erfolgreich ausgestellt. Etwa eine Million Menschen kamen, um die Werke des Aachener Vereins zu bewundern.

Leben durch Figuren

Besonders Familien und Jugendlichen soll Geschichte auf diese etwas andere Art und Weise

näher gebracht werden. „Das Denkmal wird in seine Zeit versetzt und erhält Leben durch viele unterschiedliche Figurenszenen“, erklärt GIB-Präsident Bernhard Siepen. Aus den gemeinsamen Visionen von der GIB und Dr. Harald Herzog ist die Idee eines Doppelmuseums entstanden. „Es wäre schön, einen geeigneten Ort in der Region zu finden“, sagt Siepen. Ein „geeigneter Ort“ wären in die-

sem Fall zirka 600 bis 900 Quadratmeter, am liebsten stützenfrei, und Platz für sanitäre Anlagen und Sozialräume. Am besten also eine prächtige Burg. Vielleicht biete sich für Aachen und die Euregio auch eine vorläufige Bleibe. Neben Räumlichkeiten und Sponsoren sucht die GIB außerdem weitere Vereinsmitglieder und bietet Jahrespraktika für Schüler der FOS und Studenten an. (mv)